

## **Nachrufe**

### **1) Univ.-Prof. OMR. Dr. Peter Freyberger**

Am Sonntag, dem 21. Juni 2009, ist der Bürger der Stadt Graz, Univ.-Prof. Dr. Peter Freyberger verstorben. Obermedizinalrat Dr. Peter Freyberger wurde am 8. November 1922 in Gleisdorf geboren. Er besuchte die Volksschule und das Realgymnasium Lichtenfels in Graz. Nach seiner Matura im Jahre 1940 wurde er zur Wehrmacht eingezogen und an der Eismeerfront zweimal verwundet. Noch während des Zweiten Weltkrieges begann er an der Karl-Franzens-Universität in Graz Medizin zu studieren. Dieses Studium setzte er nach seiner Entlassung aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft fort und wurde im Jahre 1948 zum Doktor der Gesamten Heilkunde promoviert. Danach war er als wissenschaftliche Hilfskraft im Physiologischen Institut unserer Universität Graz tätig. Seine Facharztprüfung bestand er am 30. Juni 1950 mit Auszeichnung. Anschließend fungierte er als Assistent an der Karl-Franzens-Universität und eröffnete 1952 seine eigene Praxis als Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Wildon. Neben seiner Klinik­tätigkeit war er Konsiliarfacharzt an den Landeslungenheilstätten Hörgas und Enzenbach; hier wurden über seine Anregung hin Zahnstationen eingerichtet.

Im Jahre 1959 übersiedelte er mit seiner Praxis nach Graz. Dr. Freyberger war einige Zeit Lehrer an der Schule für zahnärztliche Assistentinnen der Ärztekammer für Steiermark. 1977 erhielt er den Lehrauftrag über zahnärztliche Forensik an der Grazer Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Dr. Freyberger bekleidete zahlreiche Funktionen: Er war Vorstandsmitglied und später Vizepräsident des Vereines Steirischer Zahnärzte und von 1975 bis 1977 Generalsekretär der Wissenschaftlichen Österreichischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Darüber hinaus wurde er 1986 mit der Leitung der Arbeitsgemeinschaft „Forensische Zahnheilkunde“ betraut; gleichzeitig erfolgte seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Außerdem war Dr. Freyberger ständig beeideter gerichtlicher Sachverständiger für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Im Jahre 1973 wurde ihm der Berufstitel „Medizinalrat“ und 1979 „Obermedizinalrat“ verliehen. Seit 1980 war er als Co-Referent im Gutachterreferat für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Österreichischen Ärztekammer in Wien tätig. Obermedizinalrat

Dr. Peter Freyberger hat 80 wissenschaftliche Beiträge in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht und zahlreiche Vorträge auf österreichischen Zahnärztetagen, aber auch bei den internationalen Zahnärztekongressen, wie zum Beispiel in Berlin 1970 und 1971, gehalten. Als Kongressgeneralsekretär zeichnete er für die Durchführung der internationalen österreichischen Zahnärztekongresse in Graz 1968 und 1976 verantwortlich und veranstaltete 1985 in unserer Stadt das Symposium für zahnärztliche Gutachter. Er war Verfasser des Lehrbuches „Einführung in die zahnärztliche Forensik und Begutachtungspraxis“ und Co-Autor des Werkes „Das ärztliche Gutachten“. Auf den Österreichischen Kongressen in Graz im Jahre 1994 hielt Dr. Freyberger einen viel beachteten Vortrag zum Thema „Graz – Wiege der österreichischen zahnärztlichen Forensik“, in dem er sich mit den berufsrechtlichen und zahnärztlichen Standesfragen eingehend auseinandersetzte und die Problematik bei der Identifikation unbekannter Leichen anhand der erhebaren postmortalen Gebissbefunde aufzeigte. Für seine umfangreiche Forschungstätigkeit auf dem Gebiete der Zahnmedizin wurde ihm im Jahre 1986 das „Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark“ und 1987 das „Ehrenzeichen der Stadt Graz in Silber“ und das „Goldene Ehrenzeichen“ 1994 für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 30. 3. 1995.

Die Stadt Graz wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

## **2) Prof. Dr. Heribert Schwarzbauer**

Am Dienstag, dem 7. Juli 2009 ist der Bürger der Stadt Graz, Prof. Dr. Heribert Schwarzbauer, verstorben.

Dr. Heribert Schwarzbauer wurde am 13. Jänner 1922 in Graz geboren. Nach dem Besuch der Volksschule maturierte er im Jahre 1940 am Lichtenfels-Gymnasium in Graz. Anschließend inskribierte er an der Karl-Franzens-Universität in Graz Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie. Im Zweiten Weltkrieg wurde er als Gebirgsjäger an die Ostfront einberufen, kam daraufhin in russische Gefangenschaft

und konnte sein Studium erst nach fünfjähriger Unterbrechung wieder fortsetzen. Zu Weihnachten 1947 promovierte er zum Doktor der Philosophie. Er bekam sofort beim Druck- und Verlagshaus Styria als Buchhandels- und Verlagslehrling eine Anstellung. Schon bald darauf wurde er als Redakteur der neu entstandenen „Kleinen Zeitung“ tätig, für die Dr. Schwarzbauer vor allem als Kunstkritiker unter seinen Kollegen sehr geschätzt wurde. Viele Jahre war er auch als Berichterstatter für das Sprechtheater für die Wiener Presse tätig. Nebenbei beschäftigte er sich auch literarisch, und als sein erstes Buch erschien im Jahre 1950 im Leopold-Stocker-Verlag der Roman „Menschen ohne Angesicht“, ein literarisches Werk über das Leben in der Gefangenschaft.

Ab dem Jahre 1977 erschienen in den „Steirischen Berichten“ seine Erinnerungen an kulturell schöpferische Zeitgenossen, wodurch die Erinnerungsbücher von Viktor von Geramb „Verewigte Gefährten“, Franz Taucher „Schattenreise“, Hans von Dettelbach „Steirische Begegnungen“ und Hanns Koren „Momentaufnahmen“ bis in die Gegenwart herauf fortgesetzt werden. 1978 verfasste er für die Festschrift zur 850-Jahr-Feier der Stadt Graz das reich illustrierte Kapitel über die Bildende Kunst. Im Zuge seiner jahrzehntelangen Betätigungen hat Dr. Schwarzbauer ein sehr umfangreiches Künstlerarchiv aufgebaut, das im Jänner 1982 als persönlicher Beitrag zum Erzherzog-Johann-Jahr dem Landesmuseum Joanneum als Stiftung übergeben wurde. Dank dieses Archivs konnte er auch die Fertigstellung des Nachschlagewerkes „Kunst und Künstler in der Steiermark“ übernehmen, das im Sommer 1982 abgeschlossen wurde. Das Kulturreferat der Stadt Graz bezog immer wieder wertvolle Informationen aus diesem Archiv, die für zahlreiche Ausstellungskataloge und Einführungsvorträge benutzt wurden.

Dr. Heribert Schwarzbauer wurde mit dem Literaturförderungspreis der Stadt Graz ausgezeichnet, erhielt im Jahre 1982 das Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Gold und vier Jahre später bekam er das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark. 1990 verfasste er die Festschrift „125 Jahre Steiermärkischer Kunstverein-Werkbund“. Im Jänner 1992 wurde ihm vom Bundespräsidenten der Ehrentitel „Professor“ verliehen.

Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 10.9.1992.

Die Stadt Graz wird auch ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.